

Louis Klein

Miasmen und Nosoden

Leseprobe

[Miasmen und Nosoden](#)

von [Louis Klein](#)

Herausgeber: Narayana Verlag



<http://www.narayana-verlag.de/b4337>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

[Narayana Verlag](#) ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Rajan Sankaran](#), [George Viithoulkas](#), [Douglas M. Borland](#), [Jan Scholten](#), [Frans Kusse](#), [Massimo Mangialavori](#), [Kate Birch](#), [Vaikunthanath Das Kaviraj](#), [Sandra Perko](#), [Ulrich Welte](#), [Patricia Le Roux](#), [Samuel Hahnemann](#), [Mohinder Singh Jus](#), [Dinesh Chauhan](#).

[Narayana Verlag](#) veranstaltet [Homöopathie Seminare](#). Weltweit bekannte Referenten wie [Rosina Sonnenschmidt](#), [Massimo Mangialavori](#), [Jan Scholten](#), [Rajan Sankaran](#) & [Louis Klein](#) begeistern bis zu 300 Teilnehmer

INHALTSVERZEICHNIS

DANKSAGUNG	6
VORWORT VON JAN SCHOLTEN.....	7
EINLEITUNG.....	9
Identifikation der Miasmen und Nosoden, Geschichte der Miasmen	11
Geschichte der Miasmen in der Homöopathie	16
Neue mikrobiologische Aspekte.....	38
Identifikation und Verschreibung von Nosoden	46
BURKHOLDERIALES.....	59
Hippozaeninum.....	61
Das Keuchhu sten-Miasma.....	71
Pertussinum	77
CLOSTRIDIALES	99
Botulinum.....	101
Clostridium perfringens-Nosode.....	112
Das Tetanus-Miasma	121
Tetanus-Nosode	130
ACTINOMYCETALES.....	141
ACTINOMYCETALES: CORYNEBACTERIUM	143
<i>Diphtherinum</i>	146
Propionibacterium acnes-Nosode	168

ACTINOMYCETALES: MYCOBACTERIUM.....	177
Das tuberkulinische Miasma	180
Tuberkulinische Nosoden.....	196
Bacillinum Burnett	206
Tuberculinum bovinum.....	237
Tuberculinum bovinum	261
Das Lepra-Miasma	278
Leprominium, die Lepra-Nosode.....	283
Johneinum	312
Prüfung von Johneinum	326
ENTEROBACTERIALES	385
Bach-Darmnosoden	387
Proteus (Bach).....	396
<i>Colibacillinum</i>	404
Das Typhus-Miasma und <i>Eberthinum</i> (<i>Typhus-Nosode</i>).....	415
<i>Das Yersinia-Miasma</i>	433
<i>Yersinia pestis</i>	444
<i>Yersinia enterocolitica</i>	459
Rattus.....	468
PARASITÄRE PROTOZOEN.....	485
Das parasitäre Miasma oder die parasitäre Gruppe	487
Das Malaria-Miasma und die Malaria Compound-Nosode.....	494
Toxoplasmose-Nosode.....	521
INDEX DER ARZNEIMITTEL	543
ALLGEMEINER INDEX.....	547

VORWORT VON JAN SCHOLTEN

Ich kenne Lou Klein nun schon viele Jahre und habe immer seine tiefen Einblicke in die Homöopathie und Arzneimittel bewundert. Er ist nicht nur ein guter Freund, sondern auch ein hervorragender Therapeut und Lehrer.

Dieses neue Buch „MIASMEN UND NOSODEN, URSPRUNG DER KRANKHEITEN“ erläutert die Anwendung von Nosoden in der Homöopathie. Die homöopathischen Nosoden stellen aus verschiedenen Gründen eine sehr spezielle Gruppe dar. Zuerst einmal umfassen sie die frühesten Organismen, die überhaupt auf der Erde lebten. Ungefähr eine Billion Jahre lang gab es auf unserem Planeten lediglich primitive Organismen wie z. B. Bakterien. Die höheren Organismen wie Pflanzen und Tiere entwickelten sich erst viel später; vielleicht wurde ihre Existenz erst durch die Symbiose oder das Zusammenspiel mit Bakterien ermöglicht, wie Shafica Karagulla ausführt. Die Mitochondrien in unseren Zellen stammen möglicherweise von Bakterien ab; sie haben viele Merkmale mit ihnen gemeinsam.

Ein zweiter Punkt ist die Tatsache, dass es oftmals Schwierigkeiten bereitet, die exakte Zusammensetzung der von uns verordneten Nosoden zu bestimmen. Bakterien können nicht isoliert verarbeitet werden, da sie zu klein sind. Nosoden werden aus Sputum, Gewebe wie z. B. Lungengewebe, Absonderungen, Laborkulturen usw. hergestellt. Daher handelt es sich meist nicht um Reinkulturen, sondern um eine Vermischung mit dem Gewebe, in dem sie leben. Das ist der Grund dafür, warum wir beispielsweise so viele verschiedene Tuberculinum-Nosoden haben. Somit ist ein Aspekt von Nosoden, dass sie etwas Vages, nicht präzise Definiertes an sich haben.

Lou Klein vermag mit dieser vagen Verschwommenheit sehr effektiv umzugehen. Er weiß, wie man die Essenz einer Arznei aus der Prüfung, der natürlichen Geschichte und v. a. aus den Patienten herauszieht. Er ist in der Lage, dem Vagen Exaktheit zu verleihen. Dieses Buch ist das erste seiner Art, das dieses Prinzip mit Erfolg in der Homöopathie umsetzt.

Nosoden stehen in enger Beziehung zu den Miasmen, wie auch schon der Titel dieses Buches beschreibt. Aber das Konzept der Miasmen ist ebenso vage umrissen. Dieser Begriff wird in der Homöopathie auf vielfältige Weise verwendet und ist daher entsprechend umstritten. Ein Aspekt der Miasmen ist ihre infektiöse Natur, da Krankheiten von einem Menschen auf einen anderen übertragen werden können. Bakterien und Viren ha-

Clostridium perfringens-Nosode

Homöopathische Abkürzung

Clost-p.

Synonyma

Clostridium welchii

Bacillus aerogenes capsulatus

Beschreibung

Clostridium perfringens ist eine häufige Ursache von Lebensmittelvergiftungen und Gas-Gangrän (Gasbrand, Myonekrose oder Mykonekrose). Bei manchen Tieren ist es außerdem die Ursache für die sog. „Breinierenkrankheit“ (Enterotoxämie).

Ist diese Krankheit in Ihrer Gegend bekannt, sollten die entsprechenden Schritte unternommen werden. In homöopathischer Literatur enthaltene Informationen zur Behandlung dieses Zustandes sollten unter diesem Vorbehalt gelesen werden.

Wissenschaftliche Namen

Clostridium perfringens (Veillon & Zuber, 1898) Hauduroy et al., 1937

Bacillus perfringens

Bacterium welchii

Kommentar

Meine erste Erfahrung mit der Verschreibung der homöopathischen Nosode *Clostridium perfringens* veranschaulicht sehr schön meinen Ansatz, den Gebrauch von buchstäblich unbekanntem Arzneien voranzutreiben – v. a. von Nosoden mit wenig klinischen Informationen oder Prüfungssymptomen.

Es handelt sich um den Fall eines sechsjährigen Mädchens mit schwerer Epidermolysis bullosa. Epidermolysis bullosa (Weber-Cockayne-Syndrom) umfasst eine Gruppe vererbter Störungen mit massiver Blasenbildung der Haut als Reaktion auf geringfügige Schädigungen. Die Mutter behütete das Mädchen und seine jüngere dreijährige Schwester mit der größten Vorsicht,

da beide schon ihr ganzes junges Leben lang an dieser erblichen Störung litten. Beide Kinder entwickelten bereits nach kurzen Wegstrecken große Blasen an den Füßen, ebenso durch die geringste Reibung an den Händen und in der Taille. Die Mutter beschränkte ihre Aktivitäten auf ein Minimum und man konnte sie in unserem Ort sehen, wie sie die beiden in einer Karre oder einem Wägelchen durch die Gegend schob.

Meine Patientin, das sechsjährige Mädchen, machte einen ganz merkwürdigen Eindruck. Sie kam immer in einer Kapuzenjacke herein, die sie das ganze Gespräch hindurch anließ, auch wenn die Außentemperatur mild und das Zimmer warm war. Sie ging keinen Augenkontakt mit mir ein und spielte die meiste Zeit still vor sich hin, wobei sie zur Wand gedreht und von mir abgewandt war. Drehte sie sich einmal um, um mit der Mutter zu sprechen, konnte ich sehen, dass sie sehr blass war und einen ziemlich angestregten und kränklichen Gesichtsausdruck hatte.

Bevor sie zu mir kam, war ihr Fall von einer guten Homöopathin, einer Schülerin von mir, aufgenommen worden. Sie hatte mich damals um Rat gefragt, und ich hatte *Mancinella* vorgeschlagen, da der Saft dieses Baumes schwere Blasenbildung auf der Haut hervorrufen kann. *Mancinella* führte zu einer deutlichen Besserung, aber nur für ungefähr sechs Monate; die Wiederholung erbrachte keine weitere positive Reaktion.

Sie hatte schon sehr früh an Durchfall gelitten. Die Mutter sagte: „Als Baby hatte sie immer die Knie angezogen, und der Durchfall schoss auf ihre Beine.“ Sie hatte auch dauernd Magenschmerzen und war von einem Heilpraktiker gegen „Parasiten“ behandelt worden. Als Baby war eine Abdominalhernie chirurgisch verschlossen worden.

Die Mutter erzählte auch, dass das Mädchen sehr an ihr und ihrer Schwester hing. Als ich das Kind danach fragte, antwortete es: „Ich weiß warum, aber ich werde es dir nicht sagen.“

Sie wurde zu Hause unterrichtet. Sie war ein sehr gefühlsbetontes, launisches Kind, „nicht besonders fröhlich“, aber sie konnte sich über lange Zeit mit einer Sache beschäftigen. Manchmal überkam sie ein Zustand der Hilflosigkeit, und sie wurde weinerlich oder begann zu streiten, v. a. mit ihrer Schwester.

Die Mutter sagte, dass das Kind „eine Verbindung zu sterbenden Menschen“ habe. Das Mädchen bestand darauf, ihre sterbende Großmutter im Krankenhaus zu besuchen, und sie war im Augenblick des Todes auch bei ihr. Die Mutter meinte, dass sie das Mädchen in dieser Zeit gut unterstützt habe und dass es ihm danach gut gegangen sei. Die Krebserkrankung der Großmutter war festgestellt worden, als die Mutter mit diesem Kind schwanger war. Als die Mutter davon erfuhr, geriet sie in einen Zustand „blanken Entsetzens“.

Ich wusste aus Erfahrung, dass für dieses Mädchen keine der gut bekannten homöopathischen Arzneien in Frage kam, genauso wenig wie die Gruppen eher ungewöhnlicher Mittel, die mir vertraut waren. Ich wusste auch, dass die Homöopathie bis jetzt nur eine unvollständige Antwort auf diese Krankheit hatte, und so machte ich mich daran, die Wurzeln dieser verkrüppelnden Erbkrankheit zu verstehen. Ich studierte den Fall - nein, um genauer zu sein, ich sann lange über das ganze Kind und die Natur der Krankheit nach. In dieser Zeit sah ich, wie die Mutter das Kind entweder herumtrug oder durch die Gegend schob. Das Herz war mir beständig schwer, und doch bereitete es mir Schwierigkeiten, eine Arznei für das Kind zu wählen. Ich beschloss, noch eingehender und in einer kreativeren Art und Weise darüber nachzudenken. Ich wollte etwas in der Natur finden, das ein solches Problem verursachen könnte und dabei auch etwas von dem Allgemeinzustand des Kindes widerspiegelte. Wenn ich mich auf das konzentriere, was dem Fall zugrunde liegt, habe ich vor meinem inneren Auge immer ein Bild von der Erscheinung des Patienten während der Anamnese und bewahre mir dadurch eine Art Bauchgefühl und ein echtes Gespür für den Patienten.

Da es auf eine Pflanzenarznei immerhin eine gewisse Reaktion gegeben hatte, suchte ich nun auch nach einem zugrundeliegenden ursächlichen oder miasmatischen Agens und nach einer Entsprechung dieses chronischen Zustandes im Rahmen eines akuten Geschehens. Ich schloss nach längerer Überlegung *moderne* zugrundeliegende veranlassende Ursachen wie Bestrahlung, Schwermetalle und andere Chemikalien aus und schaute in Richtung der Nosoden.

Ich wollte etwas finden, das bei einer akuten Krankheit sowohl hochgradige blasenähnliche Schwellungen als auch Durchfall hervorrief. Ich betrachtete unzählige Möglichkeiten. Schließlich stieß ich auf ein anaerobes Bakterium, das bei Gasgangrän große Blasen bildet, aber auch zu einer nahrungsmittelbedingten Erkrankung mit schwerem Durchfall führen kann. Ich glaubte, wenn es uns nur gelänge, diese akute Pathologie auf einen chronischen Zustand zu übertragen, dann könnten wir die Ähnlichkeit zu Krankheiten erkennen, bei denen es zu chronischer Blasenbildung kommt. Wenn ich überdies daran dachte, wie sich das Kind einhüllte und welch düstere Persönlichkeit es hatte, schien dies zu dem allgemeinen Geistes- und Gemütszustand einer homöopathischen Arznei zu passen, deren Ursprung ein Anaerobier wie *Clostridium perfringens* war (diese gab es bereits, sie war aber noch nicht homöopathisch geprüft). Und schließlich ist *Clostridium perfringens* eine Ursache für Lebensmittelvergiftungen, womit es auch den Aspekt der „chronischen Diarrhoe“ abdeckte.

Ich freue mich sagen zu können, dass das Kind wunderbar auf nur zwei Gaben von *Clostridium perfringens* C 30 reagierte. Es ist seit nun mehr als

fünf Jahren praktisch blasenfrei und auch kapuzenfrei, und seine Persönlichkeit ist jetzt fröhlich und ausgeglichen.

Es besteht eine Ähnlichkeit zwischen dieser Arznei und bekannten homöopathischen Mitteln, die als Leitsymptom Blasenbildung haben – insbesondere Arzneien wie *Mancinella* und *Cantharis*. Ich weiß nun, dass *Clostridium perfringens* gut auf diese beiden Mittel folgt. Welche dispositionellen Symptome haben diese besser bekannten Arzneien im Kapitel Gemüt des Repertoriums gemeinsam? Das Hauptsymptom ist „Gemüt, Wahnideen, er ist besessen“ oder „Gemüt, Wahnideen, Teufeln, ist besessen von“. Die *Clostridium perfringens*-Patienten haben das Gefühl, von etwas Dunklem besessen zu sein. Sie erscheinen „gothic“-artig und sind erfüllt von Entsetzen, ähnlich wie chronische *Cantharis*-Patienten, die meiner Erkenntnis zufolge dunkle Kleidung bevorzugen und ein düsteres Verhalten an den Tag legen. Im Unterschied dazu zeigt *Mancinella* immer noch eine gewisse Unschuld in Bezug auf sein Dasein, aber es besteht dieselbe Tendenz, von schwarzer Magie und dunklen Mächten angezogen zu werden. Wie ich bereits im ersten Band des Klinischen Fokus geschrieben habe, geht meine Erfahrung mit *Mancinella* und anderen Euphorbiaceae dahin, dass das Gemüt biegsam und leicht „von Blasen erfüllt“ ist, was die möglichen Erscheinungsformen auf der körperlichen Ebene widerspiegelt.

Ich konnte auch feststellen, dass Patienten, die *Clostridium perfringens* brauchen, gern einen Hut oder eine andere Kopfbedeckung tragen. Sie kleiden sich auch oft dunkel. Es widerstrebt ihnen, etwas von sich preiszugeben, und sie würden lieber im Dunklen bleiben. Ihre „gothic“-artige Persönlichkeit und Faszination von Schrecken und Tod haben sie mit vielen homöopathischen Pilzmitteln gemeinsam. Tatsächlich sind alle Clostridiales gute miasmatische Arzneien, die mit aus Pilzen hergestellten homöopathischen Mitteln verwandt sind oder gut auf diese folgen.

Den dispositionellen Zustand von *Clostridium perfringens* können wir bei Patienten beobachten, die einer strengen Askese oder bußfertigen Religion folgen. Hier erkennen wir das zugrundeliegende Thema der „Mortifikation“, die bei allen Nosoden aus potenziell gangränverursachenden Bakterien zu finden ist. Wie in der Einführung zur Ordnung der Clostridiales erläutert, hat Mortifikation eine Reihe primärer Bedeutungen, und ich möchte nun darstellen, wie sie sich in Bezug auf diese Nosode erklären lassen.

Eine Bedeutung von „Mortifikation“, die zu dem eben beschriebenen religiösen Zustand passt, ist „die Ausübung von Askese durch bußfertige Disziplin, um die Begierde nach Sünde zu überwinden und den Willen zu stärken“. Der Patient kann tiefe Scham empfinden und sieht in einer religiösen und bußfertigen Lebensweise oder Berufung einen Ausweg aus

dieser Scham. Natürlich können wir das zur Religion gehörige schwarze Gewand selbst schon als „Erscheinungsform“ dieses Miasmas deuten.

Dieser bußfertige Aspekt kann sich in verschiedenen Graden und Situationen manifestieren. Ich hatte einen männlichen Patienten in seinen Sechzigern, dem es viele Jahre unter *Cadmium sulphuratum* gut gegangen war. Bei der Erstanamnese waren seine Hauptbeschwerden Allergien und Depression gewesen. Nachdem es ihm einige Jahre lang gut gegangen war, tauchte er bei einer Folgekonsultation plötzlich mit einer schwarzen Kappe (Barett) auf, die er fest über den Kopf gezogen hatte; außerdem trug er warme dunkle Kleidung. Obwohl es in dem Zimmer recht warm war, behielt er während der ganzen Konsultation alles an. Zu diesem Zeitpunkt hatte er wieder eine mittelschwere Depression, die aber nicht so heftig war wie bei der Erstanamnese.

Er beschrieb das enthaltsame, vegane Leben, das er und seine Frau führten – obwohl er sich in gewisser Weise durchaus nach Fleisch und Luxus sehnte. Er und seine Frau waren sehr streng, was auch nur die geringsten Verfehlungen in dieser Hinsicht betraf. In diesem Fall (so könnte man sagen) hatte die „Mortifikation“ mit der Wahl der Lebensweise zu tun.

Darüber hinaus war sein derzeitiger depressiver Zustand die Folge der ungerechtfertigten Anschuldigung einer früheren Studentin wegen sexuellen Missbrauchs. Der angebliche Vorfall hatte sich vor mehr als zwanzig Jahren ereignet. In der letzten Zeit hatte er grässliche Träume von Menschen, die als Geiseln gefangen gehalten und von ihrem Geiselnahmer aufgeschlitzt wurden. Ich fragte ihn nach früheren Lebensmittelvergiftungen, und er antwortete, dass er in jüngerem Alter tatsächlich einmal eine solche gehabt habe und diese sehr schwer verlaufen sei. Aufgrund der charakteristischen dunklen Kleidung und Mütze, der „Mortifikation“, falschen Anschuldigung, Träume und einer Vorgeschichte von Lebensmittelvergiftung verordnete ich die *Clostridium perfringens*-Nosode. Bei der Folgekonsultation hatte sich seine Kleidung verändert, und er trug keine Kappe mehr. Er hatte ein auffällig sonnigeres und anhaltend fröhlicheres Gemüt, das auch bei weiteren Folgekonsultationen erhalten blieb.

Die Bedeutung des Wortes „Mortifikation“ erstreckt sich auch auf die Pathologie und umfasst gangränöse Zustände, wie sie in der dritten Definition beschrieben werden: „Absterben eines Körperteiles, während der Rest lebendig ist; Gangrän; Nekrose.“ Natürlich kann diese Arznei auch ein wichtiges Mittel für die Behandlung gangränöser Zustände sein, wobei ich selbst noch keine Erfahrungen mit dem Einsatz dieser speziellen Nosode bei solchen Erkrankungen machen konnte.

Außer dem oben geschilderten Fall konnte ich noch weitere Erfolge bei der Verordnung von homöopathisch zubereitetem *Clostridium perfrin-*

gens im Rahmen der Behandlung von Patienten mit Epidermolysis bullosa verbuchen. Allerdings habe ich noch nicht genügend Erfahrungen mit Patienten mit dieser Erkrankung sammeln können, um eine Aussage darüber zu treffen, inwieweit nicht auch Nosoden von anderen homöopathisch aufbereiteten Clostridien ähnliche Resultate erzielen könnten oder ob nicht auch ganz andere Nosoden angezeigt sein könnten. Die Herausforderung für die Homöopathie liegt darin, dass vielen solcher Patienten zu Beginn erst ganz unterschiedliche Arzneien verordnet werden müssen, bevor das *Clostridium perfringens* derartig tief und wundervoll wirken kann.

Namen und Bedeutungen

Clostridium – Griechisch, *kloster*, Spindel.

„Servierspeisenkeim“ und „Cafeteria-Krämpfe“ – *C. perfringens* findet günstige Bedingungen in Speisen, die schon Stunden vor dem Servieren zubereitet und dann warm gehalten oder bei Zimmertemperatur aufbewahrt werden.

Gewebegas – diesen Namen gaben Leichenbestatter der Wirkung von *C. perfringens* auf tote Körper.

Familie

Aus der Familie der Clostridiaceae, Ordnung Clostridiales.

Quellenangaben

Von der Webseite der US Food and Drug Administration:

Clostridium perfringens ist ein anaerobes, gram-negatives sporenbildendes stäbchenförmiges Bakterium (anaerob bedeutet „unfähig, in der Gegenwart von freiem Sauerstoff zu wachsen“). In der Umwelt ist es weit verbreitet, und auch im Darm des Menschen und vieler domestizierter und wilder Tiere kommt es häufig vor. Sporen des Organismus überdauern im Erdboden, in Sedimenten und Bereichen, die mit menschlichen oder tierischen Fäkalien kontaminiert sind.

Perfringens-Lebensmittelvergiftung ist die Bezeichnung für die häufige nahrungsmittelbedingte Erkrankung, die durch *C. perfringens* verursacht wird. Eine schwerwiegendere, aber seltenere Erkrankung wird durch den Verzehr von Speisen ausgelöst, die mit Stämmen von Typ C kontaminiert sind. Sie wird auch als Enteritis necroticans oder Darmbrand bezeichnet.

Die gewöhnliche Form der Perfringens-Vergiftung ist durch heftige abdominale Krämpfe und Durchfall gekennzeichnet; sie beginnt 8–22 Stunden nach der Aufnahme von Nahrungsmitteln, die eine große Menge jener *C. perfringens*-Bakterien enthalten, die das für die Lebensmittelvergiftung verantwortliche Toxin bilden können. Die Erkrankung ist normalerweise nach 24 Stunden überstanden, allerdings können weniger schwere Symptome bei manchen Menschen noch ein bis zwei Wochen andauern. Es wurde von vereinzelt Todesfällen berichtet, die infolge von Dehydratation und anderen Komplikationen auftraten.

Die durch *C. perfringens* verursachte nekrotische Enteritis (Darmbrand) endet oft tödlich. Die Krankheit wird ebenfalls durch die Aufnahme großer Zahlen der ursächlichen Bakterien über kontaminierte Speisen ausgelöst. Todesfälle aufgrund nekrotischer Enteritis sind die Folge von Infektion und Nekrose des Darmes und der daraus resultierenden Sepsis. Diese Erkrankung tritt in den USA nur selten auf.

In den meisten Fällen ist die Vergiftung mit *C. perfringens* auf falsche Temperaturbehandlung zubereiteter Speisen zurückzuführen. Nach dem Kochen ist oft eine kleine Zahl der Organismen in den Speisen enthalten, die sich dann im Rahmen der Kühlung und Lagerung so massiv vermehren, dass es zu einer Vergiftung kommen kann. Fleisch, Fleischprodukte und Fleischsaft sind die am häufigsten betroffenen Speisen.

Die Perfringens-Vergiftung tritt am häufigsten im Rahmen der Speisung in größeren Institutionen auf (wie z. B. Schul-Cafeterias, Krankenhäusern, Pflegeheimen, Gefängnissen etc.), wo große Essensmengen schon Stunden vor dem Servieren zubereitet werden. Die am häufigsten betroffenen Opfer sind junge und ältere Menschen. Bei Menschen unter 30 Jahren treten mit Ausnahme des Darmbrandes selten Komplikationen auf. Bei älteren Menschen kommt es dagegen häufiger zu länger dauernden oder schwerwiegenden Symptomen.

Das Bakterium kann auch zu Gewebenekrosen, Bakteriämie, emphysematöser Cholezystitis und Clostridien-Muskelnekrose (Gasgangrän) führen. Letztere ist eine tödliche Form des Gangrän; sie schreitet rasch fort, breitet sich auf innere Gewebe aus und führt zu Toxämie und Schock.

Klinischer Fokus für die Nosode *Clostridium perfringens*

Erscheinung des Patienten

„Gothic“, düster (nicht immer)
trägt eine Kopfbedeckung

Gemüt und Disposition

„Gothic“

düster, schüchtern
wie besessen
besitzt andere
Ideale von Teufel und Gothics
grauenvolle Gedanken und Träume

Launisch und reizbar

Schwere und düstere Depressionen

chronische Depression

Empfindlich gegenüber Kritik

emotional verschlossen, möchte seine Gefühle nicht teilen
trübsinnig

Verlangen, einen Hut zu tragen oder den Kopf zu bedecken

(vgl. *Psorinum*)
dunkle Kleidung

Bedürfnis, umsorgt zu werden

manipuliert – in einem Spinnennetz
Leiden eines spirituellen Lehrers

Schwierigkeiten, Prioritäten zu setzen

Schwierigkeiten, Aufgaben zu erfüllen

Demütigung

tiefe Scham
religiöse Selbstkasteiung
Todesgedanken
asketischer Lebenswandel
Selbstverleugnung
nächtliche Angst

Eines Verbrechens schuldig

fälschlich angeklagt
oder: kriminelle Absichten
tiefe Schuld und Scham ohne Ausweg

Grauenvolle Träume

Träume von aufgeschlitzten Körpern
Träume von verfaulendem Fleisch

Nächtliches Erwachen mit Angst

Erwachen 3 - 4 Uhr nachts

Physischer Fokus

Chronischer Durchfall

nach Lebensmittelvergiftung
wässrig
herausschießend

Gangrän, gangränöse Zustände

oder Vorgeschichte von Gangrän
folgt auf Arzneien zur Gangränbehandlung
Nekrose

Blasenbildung

Epidermolysis bullosa
große Blasen auf der Haut
großflächige Schwellungen
Hodenschwellung – Hydrozele

Toxämie

rascher septischer Zustand

Umweltüberempfindlichkeiten

Gefühl beständiger Kälte

Frösteln

Beziehungen

Folgt auf: *Mancinella* (und andere Euphorbiaceae), *Cantharis*, *Heroinum*, *Ailanthus*, Ammoniums, *Calypte ana*, *Gunpowder*, *Secale*, *Chininum sulphuricum*, *Pyrogenium*.
Pilzmittel

Ähnlich: Yersinia-Miasma und andere Gangränmittel

Vergleiche:

Clostridium cadaveris-Nosode
Clostridium difficile-Nosode
Clostridium paraputrificum-Nosode
Clostridium tertium-Nosode
Clostridium mixture-Nosode



Louis Klein

[Miasmen und Nosoden](#)

Ursprung der Krankheiten

550 Seiten, geb.
erschieden 2012



bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

www.narayana-verlag.de